

Aus der Stadt Halle

Der Petroleumhuhnd.

Kammt da ein hallischer Hahn mit einem bunzeligen, langgestrichelten, bläulichen Helmstreife hoch.

„Hö, Karel“, ruft ihm sein Kumpan an, „wo willst du mit dem Geitzhühn? Wohl uff die Waale orten (Spargeln gehen)?“

„Klappmann! Labere dich lo'n Einß. Das is e ablicher Hund.“

„Der Quien? Da zeig'n ja die Daubege (Spargeln) aus. Was is denn das für ne Wühnung?“

„Das is e Kuddal (Kirebale)-Terzier. Hat mich der Herr selbst gelet. Den sollt in der Kinn bringen.“

„En Dicklerter? Der jehßt wohl enem Quellenfuch?“

„Weshaf denn enem Quellenfuch?“

„Na, der soll doch Erddi suchen. Das is doch e Petroleumhuhnd. Hasti noch nicht was von enem Petroleumhuhnd jehßt?“

„Aa, Karte! So ener is das?“

„Ja, das is ein Petroleumhuhnd.“

„Aa, lo was, woffes doch alles jibt!“

Dr. W.

Die erste Rundumkaffetrtragung aus Halle.

Der Gründungsausschuß des Kreisverbandes der Hausbesitzer hatte beim Leipziger Sender den Antrag gestellt, daß eine programmatische Rede von Herrn Minister am 22. Februar, 2 Uhr nachm. im Restaurant „St. Nikolaus“ stattfinden Gründungsversammlung verbreitet würde. Die Funktionäre des Kreisverbandes, die im übrigen zu den ab 19. Februar, im Programm der Rundumkaffetrtragung, der Gründungsausschuß der Hausbesitzerverbandes feierlich Stellung nimmt, hatte den Antrag begünstigt, weil der Verband eine grundsätzliche rundumkaffetrtragungs-Einstellung in der Amtsentragung zu nehmen verspricht.

„Hoch interessant war der Vortrag des Vortrages die Mehrheit der Vermählung die Einföhrung des Rundsums zunächst ablehnte und es erst des energielichen Eingriffes der Leitung bedurfte, um die Vermählung von der übertragenden Wichtigkeit einer solchen Verbreitung von Reden zu überzeugen. Bei einer wegen äusseren Meinungsverschiedenheiten erregten Verbreitung bedarf es freilich einer gewissen Selbstziplin vor dem Mikrophon, die bei Erörterungen mit gesellschaftspolitischer Streitfragen nur nützlich sein kann.“

Die Übertragung und Ausbreitung der Rede ist glänzend gelungen. Das Mikrophon war zur Aufnahme des von den Säulenanwohnern zurückgelassenen Vortrags sehr gut bewahrt. Außerdem wurde mit besonders schonendem Mikrophon-Tone gearbeitet. Die Redenzeitung, die dem Empfänger für seine Mühn zum Sender in Leipzig eine echte Energie spendete, nach dem in Halle am 22. Februar, 2 Uhr nachm. der Rundsum aus einem Radio-Telephonnetz führten.

Am Rundsumempfänger war jedes Wort der Rede zu verstehen, das sonst so lästige Nachhallen bei Übertragungen aus Säulen hätte vollständig unterdrückt, was sich sehr gut bewährt. Außerdem wurde mit besonders schonendem Mikrophon-Tone gearbeitet. Die Redenzeitung, die dem Empfänger für seine Mühn zum Sender in Leipzig eine echte Energie spendete, nach dem in Halle am 22. Februar, 2 Uhr nachm. der Rundsum aus einem Radio-Telephonnetz führten.

Am Rundsumempfänger war jedes Wort der Rede zu verstehen, das sonst so lästige Nachhallen bei Übertragungen aus Säulen hätte vollständig unterdrückt, was sich sehr gut bewährt. Außerdem wurde mit besonders schonendem Mikrophon-Tone gearbeitet. Die Redenzeitung, die dem Empfänger für seine Mühn zum Sender in Leipzig eine echte Energie spendete, nach dem in Halle am 22. Februar, 2 Uhr nachm. der Rundsum aus einem Radio-Telephonnetz führten.

Am Rundsumempfänger war jedes Wort der Rede zu verstehen, das sonst so lästige Nachhallen bei Übertragungen aus Säulen hätte vollständig unterdrückt, was sich sehr gut bewährt. Außerdem wurde mit besonders schonendem Mikrophon-Tone gearbeitet. Die Redenzeitung, die dem Empfänger für seine Mühn zum Sender in Leipzig eine echte Energie spendete, nach dem in Halle am 22. Februar, 2 Uhr nachm. der Rundsum aus einem Radio-Telephonnetz führten.

Am Rundsumempfänger war jedes Wort der Rede zu verstehen, das sonst so lästige Nachhallen bei Übertragungen aus Säulen hätte vollständig unterdrückt, was sich sehr gut bewährt. Außerdem wurde mit besonders schonendem Mikrophon-Tone gearbeitet. Die Redenzeitung, die dem Empfänger für seine Mühn zum Sender in Leipzig eine echte Energie spendete, nach dem in Halle am 22. Februar, 2 Uhr nachm. der Rundsum aus einem Radio-Telephonnetz führten.

Das Wasser fleht.

Die Saale ist gestern über Nacht noch erheblich gestiegen, und ist fast über den Ufer heraufgetreten. Heute früh zeigte der Unterpegel der Schleufe Seite 4,18 Meter. Aber es wird uns versichert, daß innerhalb des Wassers fleht, d. h., es ist in den letzten Stunden nicht mehr gewachsen. Sodawassergerate besteht also nicht.

Aus der Gemeinde St. Ulrich.

Die evangelische Frauenhilfe St. Ulrich feierte am 19. Februar im Stadtsaal, im Gegenwart jahrelanger Gäste des Stadtverbandes, ihr 4. Jahresfest. Nach dem gemeinsamen Gesang des Frauenhilfsliedes und nach Begrüßung der Gäste und Mitglieder durch Oberbürgermeister, hielt Herr Rat Dr. Rede einen feierlichen Vortrag über August Bernmann Kunde und den Geist der evangelischen Frauenhilfe. Durch seine Ausführungen wurde durch seine feierlichen Reden und Schüler wirksam gemacht hat, und der in seiner Gabe und Rede hervortrat. Frau Bernmann wurde durch ihren Vortrag über den Erfolg des Baders von Seiten der Kirche und der weltlichen Funktionäre hervor an dem Vortrage der Arbeit an den Heil- und Heilwerden. Mit gemeinsamen Gesang wurde der Wohlwillingung dank gesagt.

20000 Menschen in Fürsorge.

Dauerfassung des Stadtparlaments. — Die Bergschelte bleibt Casftra. — Nur Produktionskredite bei der Stadtbank.

Bergschelte

Arbeitslosigkeit und Jugendfürsorge — es sind seit Wochen immer die gleichen Themen, die unser Stadtparlament beschäftigen. Und wenn man mit Reden ein schwieriges Problem bewagnen könnte, dann wären wir jetzt längst aller Sorgen ledig. Was gestern wieder, wo eine recht knappe Tagesordnung das Kollegium ungefähr fünf Stunden beschäftigte, wurde wieder geredet, geredet, geredet. Und oft an einander vorbeil!

Zunächst zur Einleitung eine kleine Episode: Herr Finckelmeier, bisher Kommunist, hat seinen rechten Vorder den Vider gefahd und ist zu den freundlicheren Geleiten von links, zu den Sozialdemokraten, abgewandert. Sein Wandel behält er. Darüber regen sich die Kommunisten auf und lassen durch Herrn Günther eine lange Erklärung verlesen, über die in einem großen Hause er wanderte. „Gema“, sagt Herr Schaumburg (Soz.). „Hr. hat doch jehst ein geföhliches Mandat, das Mandat des Unabängigen Kirb's.“ Man laßt. Ein paar Worte hin und her, und die Kommunisten fügen sich in lauterlicher Weise in den Bericht.

Ein guter Sohn.

Bei einem hiesigen Fleischermeister erliefen ein Mann, nach ihm als „Kriminalbeamter“ aus, und teilte mit, daß der Sohn des Fleischermeisters verhaftet sei und Wäsche und Geld brauche. Tatsächlich gab der Fleischermeister dem angehenden Beamten einen Anzug, Wäsche und 50 M für den eingekerkerten Sohn. Es stellte sich aber heraus, daß der notleidende Sohn des Fleischermeisters mit dem Sohn des Fleischermeisters diesen Titel verwechselt hatte, um den Vater um Geld zu erlösen.

Zwei Weitreisende.

Auf dem hiesigen Hauptbahnhof nahm die Kriminalpolizei einen vierjährigen Jungen in Schuß, der seiner in Magdeburg wohnhaften Schwester 60 Mark geldloht hatte, und mit diesem Geld allein machen wollte. Der Ausreißer kam nur bis Halle, hier fiel er der Polizei an. Nur an beide Weitreisende ist noch nicht ermittelt. Von der 60 Mark hatte der unternehmungsflüchtige Magdeburger nur noch 10 Mark bei sich.

Provinzial-Jugendfürsorgetag im DSH.

Der Provinzialjugendfürsorgetag am Sonntag, den 21. Februar, die Jugendfürsorgetag der Provinz Sachsen und des Reichlandes Magdeburg, die Jugendfürsorgetag nach Göttingen zusammengefasst. Die Tagung war aus etwa 500 Teilnehmern überaus zahlreich besetzt. Der Bundesleiter Herr Karl Pöhl, Epanbau, zeigte in einem gründlichen Vortrag die Entwicklung der deutschen Jugendbewegung und Jugendfürsorge und schloß sich, in Verbindung mit den geistigen Grundlagen und beruflichen beruflichen Tätigkeiten der Jugendbewegung der deutschen Kaufmannschaft im Bund der Kaufmannschaft des D. S. H.

Stadtbank

Herr Dr. Heinecke sprach über die Jugendfürsorge, die Jugendfürsorgetag nach Göttingen zusammengefasst. Die Tagung war aus etwa 500 Teilnehmern überaus zahlreich besetzt. Der Bundesleiter Herr Karl Pöhl, Epanbau, zeigte in einem gründlichen Vortrag die Entwicklung der deutschen Jugendbewegung und Jugendfürsorge und schloß sich, in Verbindung mit den geistigen Grundlagen und beruflichen beruflichen Tätigkeiten der Jugendbewegung der deutschen Kaufmannschaft im Bund der Kaufmannschaft des D. S. H.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.

Produktionskredite.

Sehr zum Verger der Kommunisten traf auch der Sozialdemokrat Herr Schaumburg für Ablehnung des Antrags ein. Er meinte, alle Parteien seien schon im Vorstand der Stadtbank vertreten. Die Kontrolle gehöre. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt.



